

## Medienmitteilung

### 64. ordentliche Generalversammlung der Engadiner Kraftwerke AG

Am 22. Februar 2019 hat die 64. ordentliche Generalversammlung der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) in Ardez stattgefunden. In seiner Eröffnungsrede führte Verwaltungsratspräsident Dr. iur. Martin Schmid aus, dass die Energie- und Strompolitik und damit auch das Umfeld der Wasserkraft im vergangenen Geschäftsjahr im Parlament und in der Öffentlichkeit wiederum sehr präsent waren. Die Diskussionen über die Höhe des Wasserzinsmaximums wurden weiter intensiv geführt mit dem Resultat, dass dieses Maximum bis Ende 2024 auf dem heutigen Niveau belassen werden soll. Dies ist natürlich besonders für Berggebiete wie das Engadin hoch erfreulich: Obwohl die Wasserkraft in den letzten Jahren wirtschaftlich schwierige Zeiten durchleben musste, erhielten Kantone und Gemeinden den in der Hochpreiszeit deutlich nach oben angepassten Wasserzins ohne Abstriche ausbezahlt.

Politisch anspruchsvoll ist die Entwicklung im Bereich der zukünftigen Stromgesetzgebung. Der Bundesrat hat die Vernehmlassung zum neuen Stromversorgungsgesetz abgeschlossen. Dabei gehen die Meinungen weit auseinander betreffend Marktöffnung, Importstrategie und Versorgungssicherheit.

Ferner stehen weitere Investitionsanreize für die Wasserkraft sowie die strengeren Vorschriften für Restwassermengen bei Neukonzessionierungen zur Diskussion. Bei EKW würden letztere zu einer Produktionsminderung von rund 10 % führen, was konkret 140 Mio. Kilowattstunden (kWh) oder der Produktion von 13 Kleinkraftwerken in der Grösse des KKW Lavinuoz in Lavin entspricht.

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im vergangenen Jahr aufgehellt. Die Preise an den internationalen Strombörsen sind etwas gestiegen und erlaubten es den Aktionärinnen, die bei EKW produzierte Energie ohne Verlust verkaufen zu können.

EKW realisierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017/18 mit 1'243 Millionen Kilowattstunden (kWh) eine um rund 6.4 % geringere Energieproduktion als im langjährigen Mittel, was insbesondere auf den sehr trockenen Sommer 2018 zurückzuführen ist. Die Produktionskosten betragen 4.94 Rp. pro kWh und unterschritten damit erneut die magische 5 Rappen-Grenze. Die Wasserzinsen zugunsten der Gemeinden sowie des Kantons betragen 18.2 Mio. Franken, 1.8 Mio. Franken mehr als im Vorjahr.

EKW investierte im vergangenen Geschäftsjahr wiederum 23.7 Mio. Franken in mehrere anspruchsvolle Projekte. Es sind dies die Verkabelung der EKW Netzanlagen, wofür im vergangenen Sommer die Kabel auf dem ersten Teilstück zwischen Pradella und Zernez eingezogen sowie auf dem zweiten Teilstück der Kabelgraben zwischen Zernez und Bever erstellt wurden. Mit der 2. Etappe wurde die Sanierung des Kraftwerks Martina abgeschlossen. Hohe Investitionen flossen auch in das schweizerisch-österreichische Projekt Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI), an dem EKW zu 14 % beteiligt ist.

Die statutarischen Anträge des Verwaltungsrats wurden allesamt gutgeheissen. Die Generalversammlung wählte aufgrund von zwei Demissionen Markus Dietrich, Leiter Produktion bei CKW als Nachfolger von Esther Denzler sowie Thomas Fürst, Vertreter von Alpiq Suisse als Nachfolger von Dr. Christian Plüss für die verbleibende, zweijährige Amtsdauer.

### Weitere Informationen

Michael Roth  
Direktor  
7530 Zernez  
T: +41 81 851 43 11  
M: +41 79 260 18 65  
info@ekwstrom.ch  
www.ekwstrom.ch